

BYD drängt in Chinas Preiskampf um E-Autos auf seine Zulieferer

Chinas Preisrivalität im E-Mobilitätsmarkt zwingt BYD dazu, von seinen Zulieferern Preissenkungen zu verlangen.

Welche Folgen hat das für die Branche und die Arbeitnehmer? Lesen Sie mehr in unserem Artikel.

Chinas führender Hersteller von Elektrofahrzeugen (EV), BYD, strebt im kommenden Jahr nach erheblichen Kostensenkungen bei Autoteilen. Diese Forderung deutet darauf hin, dass der gnadenlose Preiskampf in der Branche weiterhin anhält und die wirtschaftlichen Aussichten durch sinkende Löhne und Unsicherheiten getrübt sind.

BYD fordert Preissenkungen von Zulieferern

BYD, der Hauptkonkurrent von Tesla, hat von einem Zulieferer gefordert, die Preise im nächsten Jahr um 10 % zu senken. In einem weit verbreiteten Screenshot eines Briefes, datiert auf Dienstag und unterzeichnet von He Zhiqi, einem Vizepräsidenten des Unternehmens mit Sitz in Shenzhen, wird diese Anfrage deutlich.

„Im Jahr 2025, während im EV-Markt große Chancen bestehen werden, wird der Marktwettbewerb auch intensiver werden und in entscheidende Kämpfe übergehen“, schrieb er weiter. „Um die Wettbewerbsfähigkeit der BYD-Pkw zu steigern, müssen wir sicherstellen, dass die gesamte Lieferkette zusammenarbeitet und kontinuierlich die Kosten senkt.“

Bestätigung und Reaktionen auf die

Preisanfrage

CNN hat BYD um eine Stellungnahme gebeten, jedoch bisher keine unabhängige Bestätigung der Echtheit des Briefes erhalten. Am Mittwoch schien allerdings Li Yunfei, der Generaldirektor für Branding und Öffentlichkeitsarbeit bei BYD, den Brief in einem Beitrag auf seinem verifizierten Weibo-Konto zu bestätigen.

„Jährliche Preisverhandlungen mit Zulieferern sind in der Automobilindustrie eine übliche Praxis“, teilte Li mit. „Wir setzen Preisreduktionsziele für Zulieferer. Diese sind nicht bindend, und jeder kann verhandeln.“

Die Herausforderungen des chinesischen Automarktes

Seit 15 Jahren ist Chinas Automobilmarkt der größte der Welt. Doch vor zwei Jahren, als Tesla die Preise für seine Modelle 3 und Y in China um bis zu 9 % senkte, wurde er auch der wettbewerbsintensivste. Beobachter bezeichnen dies als ein „Rennen um Leben und Tod“. Mehr als 200 EV-Hersteller in China stehen vor einer massiven Überproduktion, und Experten sagen voraus, dass viele kleinere Unternehmen im harten Wettbewerb nicht überleben werden.

Weitere Preisanfragen aus der Branche

Ein Brief von Maxus, einem Autohersteller unter dem staatlich betriebenen SAIC Motor, der Anfang dieser Woche online kursierte, forderte ebenfalls eine Preissenkung von 10 % und verwies auf die Notwendigkeit, „überleben“ zu können in einer „komplexen Situation“. CNN hat das Unternehmen um eine Stellungnahme gebeten. „Marktführer sind bereit, Margen zu opfern, um Marktanteile im Rennen um eine elektrische Zukunft zu gewinnen“, erklärte Bill Russo, Gründer der Beratungsfirma Automobility in Shanghai. „BYD ist am aggressivsten, da sie versuchen, ihre vertikal integrierte Lieferkette und

Kostenvorteile zu nutzen, um ihre Dominanz auf dem Markt zu sichern.“

Preiskriege und ihre Auswirkungen

Die anhaltenden Wettbewerbsbedingungen, zusätzliche Zölle der Europäischen Union und die Unsicherheit bezüglich der künftigen Handelsbeziehungen – etwa durch eine mögliche Rückkehr der Trump-Administration – könnten Chinas EV-Herstellern wenig Wahl lassen, als die Kosten, wo immer möglich, zu senken, so Tu Le, Geschäftsführer von Sino Auto Insights.

„Das bedeutet, dass der Preiskrieg das System stark belastet“, sagte Le. „Sogar die mächtigsten OEMs fühlen sich verwundbar.“ OEM bezeichnet Original Equipment Manufacturers, einen Begriff, der Hersteller wie Ford und General Motors einschließt. Laut der China Passenger Car Association hat BYD in den ersten zehn Monaten des Jahres 16,2 % des Gesamtmarkts für Fahrzeuge und 36,1 % des EV-Markts gehalten.

Auswirkungen auf die Zulieferer

Eine große Sorge ist, dass Preissenkungen die Zulieferer übermäßig belasten könnten, da diese in der Regel nur einen Bruchteil der Größe der OEMs ausmachen und nicht über das Kapital verfügen, wie es die OEMs tun. Die Bedenken über die Auswirkungen von Preissenkungen auf die Lebensgrundlage der Menschen während eines wirtschaftlichen Abschwungs machten BYD am Donnerstag zu einem der meistdiskutierten Themen auf Weibo mit insgesamt 19 Millionen Aufrufen. Kommentatoren speulierten, dass zahlreiche Zulieferer in der Automobilindustrie wohl gezwungen sein würden, die Gehälter in einem ohnehin düsteren Arbeitsmarkt im neuen Jahr zu kürzen. „Die Ausbeutung der Lieferkette ist ihre beste Fähigkeit, nicht die Behandlung der Basisangestellten als Menschen“, lautete ein Kommentar mit mehr als 1.000 Likes.

Marktentwicklungen und Aktienkurse

Die Aktien von Chongqing Sulian Plastic, einem Zulieferer von BYD, der Kraftstoffleitungen und andere Automobilteile verkauft, fielen in dieser Woche über zwei Handelssitzungen um mehr als 3 % seit dem Auftauchen des Briefes. Ein weiterer Zulieferer, Alnera Aluminium, der Aluminiumlegierungsteile für EV-Batteriesysteme herstellt, erlebte im gleichen Zeitraum einen Rückgang des Aktienkurses um 4 %.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)